

Optisch und akustisch ein Genuss

MUSIKABEND Die Bands Martigan und Any Colour sorgten für Stimmung im Euskirchener Casino

VON CLAUDIA HOFFMANN

Euskirchen. Schon beim Soundcheck, bei dem jeder Musiker einzeln einen kleinen instrumentalen Probelauf unternahm, hatte man das Gefühl, das könnte ein tolles Konzert werden. Das wurde es auch. Der vierstündige Retro-Musikmix beim opulent inszenierten Doppelkonzert im Euskirchener Casino war spannend.

In der ersten Hälfte konzertierte die Neoprogrrock-Band Martigan mit eigenen Songs, die irgendwo zwischen Marillion, Yes und den

„Das ist so, als ob man relaxed am See sitzt

Mark Großer, Schlagzeuger

frühen Genesis mit Peter Gabriel angesiedelt waren. Im zweiten Set stand die Pink-Floyd-Coverband Any Colour mit Songs aus guten alten Zeiten im Blickpunkt.

Die gut 100 Musikfreunde im Euskirchener Casino hatten jede Menge Spaß. Sie genossen den orchestralen Synthesizer-Sound ebenso ausgiebig wie die Drum-Passagen, die elegischen Gitarrenklänge und die wummernenden Basslinien. Vor dem Auftritt von Any Colour nahm Laserkünstler Holger Conrad seinen Platz am Mischpult neben Tontechniker Dirk Klein und Lichtdesigner Christian Peters ein.

Er begleitet die Band seit einem Jahr. Inspirieren lassen hat er sich bei der Auswahl seiner Lichtschau von alten Pink-Floyd-Videos. Dabei zauberte Conrad Strahlen, Wellen, Trichter, Tunnel und bunte



Kamen dem Original, der legendären Band Pink Floyd, ziemlich nahe: die Cover-Band Any Colour

Foto: Hoffmann

Flächen zu flackernd-farbigen Symphonien ins Euskirchener Casino.

Was folgte, war eine beeindruckende Show – optisch und akustisch. Hautnah am Original, präsentierten die Mannen von Any Colour die Songs von Pink Floyd, die einst Musikgeschichte geschrieben hatten. Der volle Sound von „Dark side of the moon“, „Money“ oder „Wish you were he-

re“ sorgte mit den atmosphärischen Intros für ein warmes Gefühl, für das in der heutigen Musik kein Platz mehr zu sein scheint. „Das ist so, als ob man relaxed am See sitzt“, meinte Schlagzeuger Mark Großer.

Er hat das vor zwanzig Jahren aus der Taufe gehobene und dann zwischendurch eingeschlafene Pink-Floyd-Cover-Bandprojekt 2014 neu belebt.

Beeindruckend, wie punktgenau er mit seinen musikalischen Mitstreitern Jürgen Brings (Bass, Gesang), Christoph Henn und Jan Matthes an den Gitarren, Eckart Hildebrand am Keyboard und Uli Schmidt (Gesang, Percussion) den psychedelischen Sound, die verflochtenen Arrangements, die Stimmelage und die teilweise schon gefährlich nahe an die Grenze des Zumutbaren angelegten Klangex-

perimente der Originalversionen wiedergab. Handwerklich hervorragend, spannte die sechsköpfige Formation den Bogen über die mehr als 50 Jahre andauernde Schaffensperiode von Pink Floyd. Sie scheute sich dabei keineswegs, auch die weniger eingängigen Elemente der Rockgiganten einzubeziehen.

Denn genau das ist es, was nach Angaben von Großer, den Reiz

und die Seele dieser einzigartigen Musik ausmacht: Häufig jenseits des Mainstreams, nicht immer radiotauglich, aber ein Genuss für Freunde anspruchsvoller Rockmusik.

Die Besucher klatschten begeistert einige Zugaben herbei und waren sich am Ende einig: Diese Cover-Band wird zwei Jahre nach ihrem Neustart ganz sicher noch von sich reden machen.